

# ***Praktikumsbericht von Mark Adler im Bundestagsbüro von Bettina Hagedorn im Zeitraum vom 30.05.2023 – 09.06.2023***

Einleitung:

In diesem Praktikumsbericht möchte ich von meinen zwei Wochen des Praktikums von Bettina Hagedorn in Ihrem Bundestagsbüro erzählen. Zwei Wochen, welche mir einen sehr guten Einblick in die Arbeitswelt von Bundestagsabgeordneten und ihren Wissenschaftlichen Mitarbeitern gegeben haben.

Zu meiner Person:

Mark Adler, 16 Jahre, auf den Spuren von Willy Brandt. So würde ich mich in diesem Praktikum beschreiben. Ich befinde mich derzeit in der zehnten Klasse des „Johanneum zu Lübeck“ Gymnasiums, einer der ehemaligen Schulen Willy Brandts. So bin ich auch auf ein Praktikum bei der in meinem Landkreis Ostholstein tätigen sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn gekommen, worauf ich mich natürlich bewerben musste.

Dies bedingt mein großes Interesse für Politik und Debatten. Ich habe mittlerweile bereits dreimal meine Schule im Wettbewerb „Jugend debattiert“ vertreten, wo politische Themen in Pro- und Contra-Argumenten abgewogen werden. Dafür muss man gut informiert sein. Umso mehr freute ich mich, als ich für dieses Praktikum angenommen wurde und nun die Möglichkeit für einen detaillierten Einblick in wichtige Themen der Politik, von der Verwaltung eines Bundestagsbüros, über die Organisation politischer Arbeit, bis zum Schreiben eigener politischer Texte, bekommen konnte.

Die Praktikumsstelle:

Das Praktikum findet in Berlin statt, als Hauptstandort im Paul-Löbe-Haus, im Bundestagsbüro Bettina Hagedorn MdB. Mein Praktikum dauert dabei zehn Tage. Ich wurde von den Wissenschaftlichen Mitarbeitern Laura Adebahr und Kubra Oruc angeleitet und beschäftigte mich mit diesem Praktikum im Hauptaufgabenbereich Verwaltung. Meine Arbeitszeiten waren flexibel.

Der erste Tag:

Ich habe in meinem Leben erst zwei Mal einen ersten Praktikumstag gehabt, doch ein solcher, wie ich ihn zum Anfang dieses Praktikums erlebt habe, werde ich wohl noch lange in Erinnerung behalten: Es war Dienstagmorgen und statt den Weg zum Bundestagsbüro von Bettina Hagedorn zu gehen, war ich auf dem Weg zum Willy-Brandt-Haus für eine Führung durch die Parteizentrale der SPD.

Es versammelten sich 15 Praktikanten der SPD, welche nun zusammen die Geschichte des Hauses und die Historie der SPD erkunden wollten. Es folgte eine bemerkenswerte Einführung über die Geschichte des Gebäudes und eine Ausstellung über die wichtigsten Ereignisse deutscher und sozialdemokratischer Geschichte, was für mich überraschend oft Hand in Hand ging.

Dieses Highlight bedeutete für mich den Anfang eines großartigen Tages. Nach einer kurzen Busfahrt und einer dafür nicht ganz so kurzen Eingangskontrolle, meine Anmeldung war im E-Mail-Verkehr verloren gegangen, bekam ich einen Gastausweis zum Eintritt in das riesige Paul-Löbe-Haus, in welchem viele Bundestagsabgeordnete ihr Büro haben, darunter auch Bettina Hagedorn. Ich bekam einen herzlichen Empfang von Laura Adebahr und Kubra Oruc, den Wissenschaftlichen Mitarbeitern und meinen Praktikumsbetreuerinnen im Bundestagsbüro von Bettina Hagedorn. Diese erklärten mir dann den Ablauf meines Praktikums.

Nun begann das Highlight des ersten Tages und wahrscheinlich auch mein Persönliches des Praktikums, eine Führung durch die verschiedenen Gebäude rund um den Reichstag, das Reichstagsgebäude natürlich mitbegriffen. Sie startete mit dem Paul-Löbe-Haus, welches sehr groß ist und in der siebten Etage eine wunderschöne Aussicht auf Berlin hat. Für jemanden, der Berlin erst seit einem Tag kannte und diese Stadt vorher nie von oben gesehen hat, war das atemberaubend.

Das Marie-Lüders-Haus ist ebenfalls sehr spannend, besonders die Bibliothek hat mir sehr gefallen. Auch die Geschichte hinter jedem Hausnamen wurde dort für mich besonders spannend, als ich mich dabei ertappte, teilweise wenig über Personen wie Paul Löbe und Marie Lüders zu wissen. Nachdem ich dieses Wissen nun aufgefrischt hatte, besuchten wir über die unterirdischen Tunnel das Reichstagsgebäude. Dieses Gebäude ist für mich von der Kuppel bis zum Keller unglaublich und trägt verdient den Beinamen „Herz der deutschen Demokratie“. Ich möchte aber ergänzen, dass der Plenarsaal zwar wunderschön, aber nicht so groß wie gedacht war, was mich sehr überrascht hat.

Die Führung endete dann mit einem Besuch im Jakob-Kaiser-Haus und mündete wieder im Bundestagsbüro. Nun bekam ich meine erste Rechercheaufgabe, eine wiederkehrende Aufgabenart über die nächsten zwei Wochen. Ich sollte sowohl eine kleine Positionsanalyse aller Fraktion wie auch eine Chronologie über die Reform des GEGs (Gebäudeenergiegesetz) erstellen, womit mein erster Praktikumsstag endete und mein zweiter anging.

Das SPD-Praktikant\*innenprogramm:

Das Willy-Brandt-Haus war nur eine der Attraktionen, welche ich über den Zeitraum meines Praktikums durch das SPD-Praktikant\*innenprogramm kennengelernt habe. Dieses Programm hilft einem gut während der Praktikumszeit dabei, wichtige Vorträge, Führungen oder ähnliche Aktivitäten, verbunden mit der SPD, dem Bund oder allgemeiner Politik, wahrnehmen zu können. Auch während meinen zwei Wochen begab ich mich in Führungen ins Willy-Brandt-Haus und den Bundesrat, sowie verschiedene Vorträge über beispielsweise über das Bundesministerium oder die Frauenbewegung im Iran. Das SPD-Praktikant\*innenprogramm ist sehr vielschichtig und war für mich eine gelungene Abwechslung zum eigentlichen Büroalltag. Das Höhepunkt des Programms war für mich ein Gespräch mit Michael Weißbach, dem Verbindungsoffizier des MAD (militärischer Abwehrdienst) beim Verteidigungsministerium. Dieser Vortrag begann mit einer detaillierten Ausführung über das MAD, genauer über die Tätigkeitsbereiche des MADs, die geteilt sind in operative Aufgaben, dem Beitrag zur Sicherheitslage und den Mitwirkungsaufgaben. Besonders die operativen Aufgaben, wozu sowohl Spionageabwehr wie auch Extremismus- und Terrorismusabwehr zählen, weckten bei mir ein enormes Interesse. Daran anschließend folgten einige Begriffsdefinitionen und man erklärte uns Praktikanten die Einordnung in Radikalist, Extremist und Terrorist anhand von Grafiken und echten Beispielen in der Bundeswehr. Schlussendlich ging es in eine lange Debattenrunde, wo ich besonders dankbar für die Zeit bin, die sich Herr Weißbach genommen hat. Ich schien nicht der Einzige gewesen zu sein, welcher noch viele Fragen rund um das MAD hatte. So führte es am Ende zu fast einer Stunde Überzug, verglichen zur vorher anberaumten Zeit, aber gleichzeitig für mich zum spannendsten Punkt des SPD-Praktikant\*innenprogramms.

Der weitere Ablauf des Praktikums:

Am zweiten Tag bekam ich meinen Hausausweis, durch den ich die am Vortag besuchten Gebäude nun auch allein betreten durfte. Außerdem lernte ich Patrick Schmedemann kennen, einen studentischen Mitarbeiter des Bundestagsbüros von Bettina Hagedorn, welcher sich besonders für internationale Sicherheit interessierte. Nach einem darauffolgenden Gespräch über Atomwaffen sowie internationale Sicherheitsprotokolle beendete ich die erste Rechercheaufgabe über das Heizungsgesetz und setzte mich an die ersten Zeilen des Praktikumsberichts.

Die nächsten Tage verbrachte ich vor allem mit Recherchen zum Fachkräfteeinwanderungsrecht und dem Beantworten eines Bürgerbriefs. Dabei lernte ich neben den Formalitäten beim Schreiben politischer Texte (Begrüßung, Quellen, etc.) auch das Recherchieren über politische Texte. Mir fiel dabei auf, dass das „Konstrukt Bundestag“ im Internet sowohl über eigene Websites, wie auch Websites der einzelnen Bundestagsabgeordneten, beispielsweise [bettinahagedorn.de](http://bettinahagedorn.de), sehr viel größer und informativer ist, als ich bisher gedacht hatte.

Nebenbei half ich zudem auch beim Erstellen des „Rechenschaftsberichts“ von Bettina Hagedorn, welchen Sie als Informationsmaterial über Ihre Arbeit veröffentlicht. Sie beschreibt dort Ihre Arbeit der letzten 18 Monate und zeigt anschaulich eigene politischen Auftritte und Anstöße.

Der Anfang der zweiten Woche startete mit der Beantwortung eines weiteren Bürgerbrief. Ich begann vor diesem Hintergrund meine Recherche und hatte mir schlussendlich ein gutes Bild gemacht, um den Bürgerbrief zum EU-Asylrecht auch gerechtfertigt beantworten zu können. Ebenfalls begann ich in der Woche damit, die Post abzuholen. Ich war verwundert, welche Magazine, Zeitungen, Briefe und Einladungen eine Bundestagsabgeordnete im Allgemeinen alles bekommen kann, die Themen hätten unterschiedlicher nicht sein können. Das zeigte für mich aber auch einmal mehr, wie variabel und flexibel Politik eigentlich ist.

Die letzten Tage beschäftigte ich mich weiter mit Recherchen, beispielsweise über den Verein „For Kaliningrad“, welche in Norddeutschland ein Netzwerk nach Kaliningrad aufbauen möchte, sowie das Schiff „Neustadt i. H.“, welches von Bettina Hagedorn und Nancy Faeser gemeinsam getauft werden wird, oder das EU-Asylrecht, welches am Tag zuvor von den Innenministern der 27 Mitgliedstaaten auf den Weg gebracht wurde.

Außerdem starte ich in der zweiten Woche auch mit dem Erstellen erster Pressemitteilungsentwürfe. So gestalte ich sowohl zum Schiff „Neustadt i. H.“, als auch zu der ersten „SPD-Tourismuskonferenz“ jemals, eine Pressemitteilung. Dabei fand ich es schön, in diesem Praktikum durch solche Aufgaben immer wieder tatsächlichen Einfluss auf die Gestaltung wichtiger Themen des Bundestagsbüros zu nehmen, damit verbunden ging aber auch immer eine große Verantwortung einher.

Welche Verantwortung die Bundesabgeordneten haben, sah ich auch in einer Videokonferenz, welche ich in der letzten Woche ebenfalls mitverfolgen durfte. Veranstaltet von Bengt Bergt und Nina Scheer, MdBs der SPD, wurde in einer Videokonferenz der Schleswig-Holsteinischen Stadtwerke über die wichtigen Themen rund um Energie- und Wärmewende zu reden. Besonders wichtig war das für mich, um auch einen Einblick in politisch-unternehmerische Beziehung von Bundestagsabgeordneten und ihr dahingehendes Engagement kennenzulernen.

Dann begann auch schon mein letzter Tag, in welchem ich meine letzten Recherchearbeit beendete und mich dann leider auch schon von diesem Berufsalltag verabschieden musste.

Fazit:

Ich möchte mich ganz herzlich für diese Möglichkeit bei Patrick Schmedemann, Kubra Oruc und Laura Adebahr, genauso wie natürlich Bettina Hagedorn, bedanken. Allein die Möglichkeit, eine solche Vielzahl an Eindrücken in dieser Zeit zu sammeln, ist etwas sehr Besonderes. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich würde gerne nochmal zu Besuch kommen in einer der Sitzungswochen.

Insgesamt möchte ich zuletzt noch erwähnen, dass dieses Praktikum Praktikanten generell einen sehr guten Einblick in einem Berufsalltag eines höchst flexiblen, wissenschaftlichen, redaktionellen und organisatorischen Verwaltungsberufes gibt. Das beinhaltet sowohl die Arbeitszeiten wie auch die Arbeitsthemen. Gleichzeitig bekommt man natürlich eine völlig neue Sicht auf die Welt der Berliner Bundespolitik, ein wirklich besonderes Erlebnis.